kse bern
Der Kantonale Kies- und Betonverband
November 2024

kies lebt

Gestärkt in die Zukunft

Diesen Frühling haben sich der schweizerische Kies- und Betonverband und der Aushub- und Recyclingverband zu «Baustoff Kreislauf Schweiz» vereinigt. Diese Fusion zeigt, dass sich die mineralische Baustoffindustrie ganzheitlich ausrichtet und ihren Beitrag zur Reduzierung der Stoff- und Abfallströme leisten will. Auch der KSE Bern ist in Richtung Kreislaufwirtschaft aufgebrochen. Dieses neue Wirtschaftskonzept bildet einen wichtigen Schwerpunkt in unserer überarbeiteten Strategie. Erste Umsetzungen dazu dürfen wir Ihnen in der vorliegenden Ausgabe bereits präsentieren. Ein Verband allein kann wenig bewirken. Wie bis anhin setzen wir deshalb auf einen offenen Dialog und Kooperationsbereitschaft. Wir wollen weiterhin aktiv auf alle unsere Anspruchsgruppen zugehen. Denn wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam schneller vorwärts und zu besseren Lösungen kommen.

Andreas Hegg, Präsident KSE Bern

Vision, Mission, Massnahmen 2024–2028

Der KSE Bern hat seine Ausrichtung für die kommenden Jahre justiert. Vieles wurde in der Vergangenheit richtig gemacht und soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Mit der Neuausrichtung auf die Kreislaufwirtschaft ergeben sich jedoch neue Zielsetzungen und Aufgaben. →

Die Kreislaufwirtschaft verfolgt das Ziel, Rohstoffe so effizient und lange wie möglich zu nutzen. Umsichtig aufbereitet, können mineralische Baustoffe beliebig oft wiederverwendet werden.

kies lebt

Die Stossrichtung des KSE Bern bleibt: Mit seiner Expertise will der Verband einen aktiven und konstruktiven Beitrag an einer nachhaltigen Rohstoffversorgung leisten. Grösseres Gewicht in der Strategie erhalten die Themen Kreislaufwirtschaft und Raumplanung.

> „Wir engagieren uns für eine werterhaltende Kreislaufwirtschaft"

Positive Bilanz
Der Vorstand des KSE Bern zog in seiner Klausur im Januar ein positives Fazit über die vergangenen vier Jahre. Ein grosser Teil der Ziele konnte erreicht und viele Massnahmen umgesetzt werden. Sehr zufrieden zeigte er sich mit den Umsetzungen für die politische Arbeit, das Netzwerk mit anderen Branchenverbänden und die Kommunikation. Ernüchternd sind dagegen die Erfolge zur Linderung der aufwändigen und langen Bewilligungsverfahren.

Vision
Der KSE will Themenführer und Vertrauenspartner von Politik, Verwaltung und Bevölkerung in den Bereichen nachhaltige Versorgung mit natürlichen und rezyklierten mineralischen Baustoffen und des Deponiewesens sein. Die Öffentlichkeit soll die Bedeutung unserer Branche und den Wert der Abbau- und Deponiestandorte als wertvollen Lebensraum für Fauna und Flora kennen.

Mission
Wir engagieren uns für eine werterhaltende Kreislaufwirtschaft. Um dies zu erreichen, setzen wir uns für eine ressourcenschonende, gesicherte und privatwirtschaftliche Versorgung mit mineralischen Baustoffen und für genügend Deponievolumen ein. Die regionalen Ver- und Entsorgungsstrukturen halten wir dabei hoch. Wir fördern innovative Technologien sowie das Baustoffrecycling und bringen unser Fachwissen für praktikable Lösungen in Gesetzgebung und Vollzug ein. Umweltthemen wollen wir aktiv angehen und zusammen mit der Stiftung Landschaft und Kies die Biodiversität in den Abbaustellen gezielt fördern. Die Akzeptanz der Öffentlichkeit für unsere Tätigkeiten wollen wir aktiv stärken.

Schwerpunkte
Abgeleitet aus unserer strategischen Ausrichtung und den anstehenden Herausforderungen, hat der Vorstand für die nächsten vier Jahre Schwerpunkte und entsprechende Ziele definiert. Wir wollen

- die Kreislaufwirtschaft im Kanton Bern aktiv mitgestalten und deren Nutzen nach aussen tragen;
- die Raumplanung mitprägen; in Partnerschaft mit Regierung, Verwaltung und Politik;
- unsere Kommunikation stärken, um unser Image in breiter Öffentlichkeit zu verbessern:
- unser politisches Netzwerk stärken, um wichtige Weichenstellungen mitgestalten zu können.

Wissenstransfer zwischen Verwaltung und Branche

«Kreislaufwirtschaft – Trends im Baustoffsektor» lautete das diesjährige Thema des KSE Kieslunch, einer Austauschveranstaltung zwischen unserer Branche und der kantonalen Verwaltung. Das Baustoffcenter Lätti der Novakies AG bildete dafür den passenden Rahmen. Die Teilnehmenden konnten die innovative Recyclinganlage besichtigen, welche eine Bodenwaschanlage für kontaminierte Abfälle als Kernstück enthält. In den ergänzenden Referaten wurden neben den Herausforderungen und Handlungsfeldern für die Baustoffindustrie, auch neue Innovationen und Unterstützungsmöglichkeiten für die Förderung der Kreislaufwirtschaft präsentiert.

Der KSE Kieslunch bietet eine willkommene Plattform, um sich über Innovationen und Trends zu informieren.

Neu erschienen

www.ksebern.ch/de/aktuell

Factsheet – Pflanzenkohle im Beton

Bild: EMPA

Die Kreislaufwirtschaft zwingt uns, die Baustoffe neu zu denken. Dies betrifft sowohl die bisher bekannten als auch neue Baustoffe, welche zurzeit in grosser Menge auf den Markt kommen. Der KSE Bern hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Haltung zu einzelnen, viel diskutierten Produkten zu erarbeiten und diese zu kommunizieren. Wir starten mit einem Merkblatt zum Einsatz von Pflanzenkohle in Beton. Darin zeigen wir verschiedene technische und ökologische Aspekte auf.

Update Verwendungsempfehlungen für Recycling-Baustoffe

Die beliebten und viel verwendeten Verwendungsempfehlungen für mineralische Recycling-Baustoffe für die Kantone Bern und Solothurn liegen nun in der 3. Auflage vor. Die Revision wurde aufgrund neuer umweltrechtlicher Einschränkungen notwendig. Das Update erfolgte in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter aus beiden Kantonen und den jeweiligen Baumeister- und Kiesverbänden. Dabei wurden auch alle bisherigen Empfehlungen überprüft und, wo nötig, angepasst. Die neue Broschüre gibt es nur digital und kann bei allen Projektpartnern von deren Webseiten heruntergeladen werden.

kies lebt

Leiter Betriebe Berner Oberland

Daniel Schüpbach

Du warst bereits als Kind oft in der Kiesgrube. Wie kam es dazu?
Mein Vater war auch schon Betriebsleiter der Vigier Beton KIESTAG Berner Oberland. Schon früh durfte ich auf den Maschinen mitfahren. In den Ferien habe ich mir mein Sackgeld mit kleinen Aushilfsarbeiten verdient. Das hat mich sicherlich geprägt.

War es dein Ziel, in die Fussstapfen deines Vaters zu treten?
Das hat sich im Verlauf meiner Karriere eher zufällig so ergeben. Meine ursprüngliche Lehre bot mir eine solide Basis; Elektronik und Mechanik sind auch in der Kiesbranche wichtig. Gestartet habe ich als Handlanger, dann habe ich mich mit den verschiedenen Maschinen vertraut gemacht und in der Materialtechnologie weitergebildet. Es folgte die berufsbegleitende Ausbildung zum technischen Kaufmann.

Wann fand der Schritt ins Büro statt?
Dank meiner Vertiefung in die Verfahrenstechnik und Materialtechnologie konnte ich beim Bau des Lötschbergtunnels (NEAT-Projekt) eine koordinierende und führende Rolle übernehmen. Das war der Übergang sowohl zu vermehrter Bürotätigkeit, als auch zu führenden Aufgaben.

Heute bist du verantwortlich für die Produktion, den Kiesabbau und das Recycling. Vermisst du die praktische Arbeit draussen?
Auf Platz zu sein ist mir wichtig. Es ist notwendig, den Stand der Dinge draussen zu kennen und sich mit den Mitarbeitenden auszutauschen. Es liegt mir am Herzen, dass ein Team gut funktioniert. Hierfür ist mir die Nähe zu den Mitarbeitenden sehr wichtig – auch an den äusseren Standorten.

Welche Tätigkeiten setzt die Vigier Beton um?
Nebst dem klassischen Kiesabbau, entnehmen wir Kies auch aus Gewässern. Dabei wird mit spezifischen maschinellen Prozessen das Schwemmholz aussortiert. Zudem bauen wir Steine aus Bergstürzen und durch Sprengung in Steinbrüchen ab. Hinzu kommen Auffüllung, Rekultivierung, Wiederverwertung und die Integration der Abbaustellen in die Natur.

Das Thema Recycling ist zentral: Gibt es betriebliche Herausforderungen?
Wir machen uns vermehrt Gedanken über die Annahmemengen, wie und welche Stoffe rezykliert werden. Das Mischverhältnis des Recyclingmaterials im Beton ist jeweils ein Ausprobieren. Klares Ziel ist es, mehr Recyclingbaustoffe in Umlauf zu bringen. Das spart auch Deponieplatz. Veränderungen bringen neue Herausforderungen – und neue Lösungsansätze: Ganz nach dem Motto «Geht nicht, gibt's nicht»!

> „Veränderungen bringen neue Lösungsansätze"

Daniel Schüpbach wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im jungerwachsenen Alter in Aeschi. Er ist gerne in Bewegung, oft am Wandern, Biken und Skifahren. Neuerdings trifft man ihn auch auf seinem Boot auf dem Thunersee an, infolge des zunehmenden Verkehrs immer seltener beim Motorrad fahren. Ins Berufsleben eingestiegen ist der heute 49-Jährige mit einer Lehre zum Elektromaschinenbauer. Es folgte eine Ausbildung zum technischen Kaufmann. Seit dem Jahr 2022 arbeitet er bei der Vigier Beton, KIESTAG, Kieswerk Steinigand AG als Leiter Betriebe. Bereits bis ins Jahr 2010 war er dort 14 Jahre tätig.

KSE Bern
Schulhausgasse 22 · 3113 Rubigen
Fon 033 345 88 20 · info@ksebern.ch
www.ksebern.ch

kse bern
Der Kantonale Kies- und Betonverband

Stiftung Landschaft und Kies

Im Dienste des Bauens und der Natur.